

# KIFF UND REVOLUTION

Die Berliner "Hascher" haben sich gegen die Angriffe, denen sie sich in in letzter Zeit permanent ausgesetzt sehen, gewehrt, mit Recht so scheint es. Die Gründe, welche für die öffentliche Missbilligung durch gewisse Repräsentanten der Linken angeführt wurden, sind schlicht infantil zu nennen.

Wer die bürgerliche Presse oder die sogenannte "liberale Öffentlichkeit", die es in Wahrheit gar nicht gibt, kennt, müsste eigentlich wissen, daß es den Scheiß-Spießern, zumal den "freiheitlichen Berlinern", egal ist, ob man nun sinnvoll begründen kann, warum ein Bullenauto etc. demoliert wurde, oder nicht. Wer dabei auf den Segen gewisser progressiver Publikationen hofft, ist in der Tat ein größerer Scheinrevolutionär als die Haschrebelln.

Etwas anderes wäre es gewesen, rationale, konstruktive Kritik, wie sie für Antiautoritäre eigentlich selbstverständlich sein müsste, an den Aktionen der "Hascher" anzusetzen. Es ist unzweifelhaft klar, wo gekifft wird, wo Flower-Power praktiziert wird, da wird Marx "Kapital" und Guevaras "Guerilla-Theorie und Methode" wohl kaum gelesen, und es ist ebenfalls analysiert worden, daß die Radikalität der Hascher und der Angehörigen hippieähnlicher Subkulturen meist über einen unverbindlichen Pazifismus, der durchaus bürgerliche Elemente in sich hat, nicht hinauskommt. Ähnlich wie bei den Rockern wird der Protest dadurch ziemlich unreflektiert.

Die Anlehnung des Konsums und der spätkapitalistischen Klassengesellschaft allein macht noch keine Revolutionäre, der Konsum von Rauschgift als Gruppenideologie ist aus bereits erwähnten Gründen effektiv abzulehnen. Gleichfalls wird die sexuelle Befreiung, wenn sie zur Promiskuität tendiert, ohne permanente selbstkritische Reflexion der emanzipierten Partner zum gleichen perversen Zerrbild der Partner wie die "normale" bürgerliche Ehe.

Die größte Gefahr für die Bewegung der Haschrebelln besteht allerdings nach wie vor in der allgemeinen Resignation. Das "in den Fugen der Macht nisten", "in den Lücken leben", bedeutet konkret nichts anderes, als die Integration in eine Gesellschaft, die zwar zu recht als katastrophal abgelehnt wird, aber dann noch als unabänderlich und gegeben hingenommen wird. Natürlich ist diese Sklavenmoral nichts weiter als Selbstbetrug, potentielle Revolutionäre werden so zu Konformisten, ob sie es wollen oder nicht.

Die einzige reale Alternative dazu ist die Politisierung aller Lebensbereiche. In den USA wurde dieser Schritt bereits erfolgreich vollzogen. Aus Hippies wurden Yippies, aus Pazifisten und Romantikern wurden radikale Revolutionäre, aus Träumern eines utopischen Paradieses wurden Kämpfer für eine neue, bessere Welt.

Mit sozialistischen Grüßen



## ZENTRALRAT

ANTWORTET WERNER OLLES

Die Art, in der uns W. Olles in Schutz zu nehmen versucht, klingt schon beinahe rührend. Erst tadelt er die unverbesserlichen Stalinisten, die Hascher doch nicht von der linken "Bewegung" abzustoßen, dann setzt er aber "rationale, konstruktive Kritik" an, wie es für "Antiautoritäre" eigentlich selbstverständlich sein müßte. In seinem Eifer hat er ganz übersehen, daß der Zentralrat zwar "kiff", aber noch nie Flower-Power oder andere "Hippie-Ideologie" propagiert hat. Wir "nisten" auch nicht "in den Fugen der Macht" und leben auch nicht in "Lücken". Wir leben in Kommunen, schweifen umher und kämpfen gegen die Staatsmacht auf den Straßen. Der Hinweis auf die USA ist dumm. Wir sind keine Hippies und wollen auch keine Yippies werden. Wir haben im Gegensatz zu vielen "Linken" und vielleicht auch W. Olles noch nie eine Trennung zwischen Privatem und Politik gekannt. Nichts für ungut Werner, wenn du Marx "Kapital" ausgelesen hast, kommst du zu uns, rauchst einen Joint mit uns und überwindest an unserer Seite auf der Straße deinen eigenen "Pazifismus". Vorher empfehlen wir dir jedoch noch die Lektüre der Schrift Lin Biaos: Es lebe der Sieg im Volkskrieg.

ZENTRALRAT DER UMHERSCHWEIFENDEN  
HASCHREBELLEN

Agit 883 - Nr. 29

69



Agit 883 - Nr. 28

01 0 69



Genossen, die Lage ist ernst, wir befinden uns in einer Kampfphase, in der nicht mehr wir bestimmen, was gespielt wird, sondern U.N.S. wird der Rhythmus vorgeschrieben.

Seit Wochen praktiziert die Polizei an uns, was Menschenraub, was Erpressung und Willkür sind.

Wir befinden uns in der fatalen „Heute Du - morgen Ich - Situation“.

Viele gute Typen sind unter empörenden Umständen verhaftet worden.

Sie wurden eingesperrt oder einfach in eine Entziehungsanstalt gesteckt, oder mit den gemeinsten Methoden unter Druck gesetzt.

Man will uns auf ein finsternes, bequemes Abstellgleis schieben, man will uns isolieren und demoralisieren.

Man will uns kaputt machen!!!

Nun ist es an uns, die Situation wieder in den Griff zu bekommen. W I R müssen uns stärker als bisher solidarisieren!

Wir müssen die, die uns verfolgen in Angst und Unsicherheit stürzen.

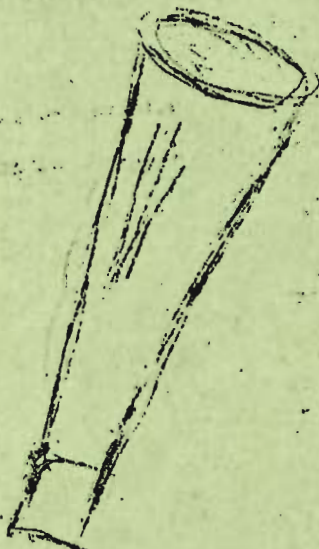
Wir müssen zu den unberechenbarsten und erfolgreichsten Methoden greifen. Unsere Devise: Terror ohne Maß macht maßlos Spaß - und wir werden sehen, ob man uns dann immernoch wie Freiwild behandelt. Wir müssen klug und besonnen sein; wir müssen aus dem Schatten auftauchen, zuschlagen und im Schatten wieder untertauchen.

Nur wir selbst machen uns frei und Juchhigh!

Mit anarchistischen  
Zentralrat der umherschweifenden Haschrebellen

Wir demonstrieren unsere Solidarität mit unseren eingekerkerten Freunden!

ES LEBE DIE SUPERKULTUR



Bomben auf  
die Paläste  
Hasch auf  
die Straßen